

Die vierzigste Historia.

Wie Eulenspiegel Wolle schlug an einem heiligen Tag.

Als Eulenspiegel gen Stendal kam, gab er sich für einen Wollenweber aus, da sagte ein Meister zu ihm: Knapp, ihr Gesellen haltet einen Feiertag an dem Montag, und welcher das thut, den habe ich nicht gerne in meiner Arbeit; Eulenspiegel sprach: ja, Meister, das ist mir sehr lieb. Eulenspiegel stund das Morgens früh auf, schlug Wolle, des Dienstags auch, das gefiel dem Wollenweber wohl. Da war am Mittwoch ein Aposteltag, denselben mußten sie feiern. Eulenspiegel aber that, als ob ers nicht wüßte; stund des Morgens früh auf, fing an zu schnüren und schlug Wolle, daß man es über die ganze Straße hörte. Der Meister springt von Stund aus dem Bett und sprach zu ihm: höre auf, höre auf, es ist ein heiliger Tag. Eulenspiegel sagte: lieber Meister, ihr verkündet mir ja am Sonntag keinen heiligen Tag, sondern wie ich die ganze Woche arbeiten sollte. Der Wollenweber sagte: lieber Knecht, das meinte ich nicht also, sondern höre du auf und schlage nicht mehr; was du den Tag magst verdienen, das will ich dir gleichwohl geben. Eulenspiegel war des zufrieden und hielt des Abends Kollation mit dem Meister. Da sprach der Wollenweber zu ihm, daß ihm nicht gefiel, die Wolle also zu schlagen, sondern er müßte sie ein wenig höher schlagen. Eulenspiegel sagte: ja, stund des Morgens gar frühe auf, spannte den Bogen an die Latten, und setzte darunter eine Leiter,